

BERICHTE

INTERNATIONAL ASSOCIATION FOR MISSION STUDIES (IAMS) KONGRESS IN DRIEBERGEN/HOLLAND

Im August 1970 war beim zweiten Treffen der *European Conference on Mission Studies* in Oslo die Gründung einer internationalen und ökumenischen Vereinigung für Missionswissenschaftler angeregt und in vorläufiger Form organisiert worden. Das damals gewählte provisorische Leitungs-Gremium unter Prof. GENSICHEN/Heidelberg und Prof. MYKLEBUST/Oslo sollte die konstituierende Tagung der IAMS für 1972 in den Niederlanden vorbereiten.

Vom 19.—23. August versammelten sich jetzt etwa 120 Vertreter und Interessenten der Missionswissenschaft aus 26 Ländern im Schulungs-Zentrum *Kerk en Wereld* in Driebergen. Der Kongreß stand unter dem Motto: „Mission in the Context of Religions and Secularization“. Drei Schwerpunkte wies das Tagungsprogramm auf:

1. Vier Hauptreferate behandelten die Kongreß-Thematik. Prof. E. A. AYANDELE/Ibadan, Nigeria nahm als Afrikaner und Historiker Stellung zum Säkularisierungsphänomen im Schwarzen Kontinent. Nach seiner Auffassung zeigt sich Säkularisierung unter den afrikanischen Völkern, vor allem in den jungen unabhängigen Staaten und ihren Repräsentanten, erst als Begleit- und Folgeerscheinung christlicher Mission und europäischer Kolonisierung. — Dr. H. WALDENFELS/Wittlaer untersuchte mit Berufung auf repräsentative einheimische Autoren die Situation in einigen Ländern Ostasiens. Er konstatierte, z. B. in Japan und Indien, aber auch in Pakistan und Ceylon, während verschiedener Phasen in der Geschichte dieser Länder einen Säkularisierungsprozeß, der sich innerhalb der traditionellen Religionen und Staatsformen vollzog. Zu unterscheiden davon ist das moderne weltweite Säkularisierungsgeschehen, dessen Anstöße vom Westen ausgehen. — „Christian Witness in View of the Advance of Marxism in Asia“ war das Thema der Ausführungen des Koreaners WON YONG JI/z. Z. Genf. Er schilderte das systematische Mühen des chinesischen Maoismus, einen neuen, vollkommen säkularisierten Menschen zu schaffen. Diesem Unterfangen stellte Referent das christliche Menschenbild gegenüber und versuchte, Konsequenzen für die Missionsarbeit in heutiger Zeit aufzuzeigen: Glaubwürdiges christliches Zeugnis als Frucht religiöser Erfahrung tut not. — Zum gleichen Schluß gelangte William D. REYBURN/London im letzten Referat: „Secular Culture and Spiritual Values“. Die säkularisierenden Wirkungen der Technologie und des Weltmarkt-Systems skizzierte er aus weltweiter Eigen-Erfahrung und illustrierte am Beispiel der Subkultur junger Menschen die fundamentale Suche des modernen Menschen nach Identität und echter Religiosität. — In acht Arbeitskreisen und im Plenum wurden die Referate diskutiert. Dabei ließ die Fülle der angeschnittenen Fragen-Komplexe ein Unbehagen zurück. Es war nicht genügend geklärt und konnte vielleicht unter den vorgegebenen Umständen auch nicht klarer werden, was jeweils mit Säkularisierung, was mit Religion gemeint war. Im Hintergrund wohl der meisten Gesprächsbeiträge stand die Problematik, wie Mission heute und morgen konkret geschehen soll.

2. Die im Entwurf vorgelegte und nach einigen Ergänzungen angenommene Satzung der IAMS nennt als erste Aufgabe der Vereinigung die Förderung wissenschaftlicher Studien in theologischen, historischen, soziologischen und praktischen Fragebereichen, soweit sie in Bezug stehen zur missionarischen Dimension der christlichen Botschaft. Der Kongreß trug dieser Zielsetzung auch dadurch

Rechnung, daß an jedem der drei Tage in einem eigenen Treffen entweder vor der Gesamt-Gruppe oder in kleineren Interessenten-Kreisen Studienberichte, Arbeitsprogramme und Forschungsprojekte vorgelegt oder auch mehr praktische Fragen durchgesprochen wurden. Da ging es z. B. um das wichtige Anliegen einer internationalen Bibliografie, konkreter um einen evtl. Ausbau der *Bibliografia Missionaria*; um den Plan einer Vereinigung der nordamerikanischen Missiologen; um Berichte über missionswissenschaftliche Aktivitäten in Pakistan, in Nigeria und den Niederlanden. Eine Gruppe besprach Fragen missionarischer Anpassung; eine andere beschäftigte sich mit der Lage der Kirche in China.

3. Am letzten Nachmittag fand die konstituierende Sitzung der IAMS statt. Der Sekretär Prof. MYKLEBUST konnte mitteilen, daß sich bisheran bereits 205 Fachleute und 39 Institutionen um die Mitgliedschaft in den IAMS beworben hätten. — Nach einstimmiger Annahme der Satzung wurde der Vorstand gewählt. Im Amt verblieben die bisherigen Mitglieder des vorläufigen Vorstandes: Prof. GENSICHEN als 1. Vorsitzender und der Sekretär Prof. MYKLEBUST, ferner Prof. CAMPS/Nijmegen als 2. Vorsitzender; außerdem: Prof. G. H. ANDERSON/Nashville, USA, Dr. S. J. SAMARTHA/Indien, z. Z. Genf, Prof. A. F. WALLS/Aberdeen. Neu hinzugewählt wurde Dr. L. WIEDENMANN/Bonn. — Eingehend diskutierte die Versammlung die Frage einer eigenen Zeitschrift der IAMS, ohne indes zu einer Entscheidung zu kommen. Über Verhandlungen mit interessierten Verlegern und bestehenden Zeitschriften berichtete Prof. WALLS. Der Vorstand wird das Anliegen weiter verfolgen. — Das nächste Treffen soll im Sommer 1974 in Österreich oder evtl. in Uppsala stattfinden.

Der Kongreß in Driebergen ist zu werten als mutige und im ganzen sicher gelungene Initiative, die Missionswissenschaftler der christlichen Welt miteinander ins Gespräch zu bringen: ein Anliegen, das angesichts der weltweiten und alle christlichen Kirchen bewegenden Probleme der Mission sich heute geradezu aufdrängt. Noch nicht genügend vertreten waren die iberischen und latein-amerikanischen Länder. Manch wertvoller Impuls aus der spezifischen Situation Latein-Amerikas hätte das Gespräch bereichern können. Ähnliches gilt für den osteuropäischen Raum und die orthodoxe Kirche. Immerhin ist ein verheißungsvoller Anfang gesetzt, die IAMS existiert. Von diesem offiziellen Ergebnis abgesehen, schenkte der Kongreß den Teilnehmern das Erlebnis offener und herzlicher Begegnung, fruchtbarer Gespräche und das Bewußtsein, mit all diesen Kollegen aus allen Teilen der Welt im Dienst an der gleichen Aufgabe verbunden zu sein.

Die organisatorische Vorbereitung und Durchführung des Treffens lag bei der Abteilung für Missionswissenschaft des Interuniversitären Instituts für missiologische und ökumenische Forschungen in Leiden. Für alles war vorzüglich gesorgt, was zur guten Atmosphäre in Driebergen nicht wenig beitrug. Dazu verhalf schließlich auch der Nachmittagsausflug nach Lelystad und Urk an der See, der uns interessante Einblicke vermittelte, wie in den Polder-Projekten um Neuland gerungen und wie versucht wird, die vielfältigen menschlichen und auch religiösen Probleme in neu entstehenden Siedlungszentren anzugehen.

Josef Kuhl SVD